

Tana French: „Feuerjagd“

Adventskalender, 10. Türchen

Von Kim Kindermann

Deutschlandfunk, Büchermarkt, 10.12.2024

Brennende Scheunen, ein Ermittler wie im Krimi und die beklemmende Atmosphäre in einem abgelegenen irischen Dorf: Das sind die Zutaten zu einem so gewieften wie gewitzten Leseerlebnis für jedes Publikum. Eine Geschichte über Wahrheit, Lüge und Loyalitäten. Tana French zeigt mit „Feuerjagd“, wie eindringliches Erzählen funktioniert.

Wer noch dringend auf der Suche nach einem Weihnachtsgeschenk ist, der sollte unbedingt „Feuerjagd“ von Tana French einpacken. Dieser grandiose Roman, der gleichzeitig auch als Krimi gelesen werden kann, ist mein Buch des Jahres, ein echtes Muss. Denn wie die Irin hier das Zusammenleben in einer eingeschworenen Dorfgemeinschaft verhandelt, ist umwerfend. Es geht um Familienbande, um die Frage, ob Blutsverwandtschaft mehr zählt als Wahlfamilie. Und um Fragen der Loyalität, um Wahrheit und Lüge. Schlicht also ums große Ganze. Und ganz ehrlich, das zu Weihnachten zu verhandelt, ist beste Katalyse. Wunderbar. Zumal uns die Geschichte in den Sommer versetzt. Raus aus dem trüben Dezemberwetter.

Es ist heiß, unglaublich heiß in Ardnakelty, einem abgelegenen irischen Dorf. Das nur auf den ersten Blick idyllisch scheint, als perfekter Rückzugsort für geschundene Seelen. Doch das täuscht: Ardnakelty hat es in sich. Der Ort und seine Bewohnerinnen und Bewohner sind die eigentlichen Stars in diesem grandiosen Roman von Tana French. Denn hier geht es hart und unerbittlich zur Sache. Die Dorfgemeinschaft ist ein eingeschworener Haufen. Nichts wird deutlich ausgesprochen, tiefvergrabene Geheimnisse und so manches ungesühnte Verbrechen bestimmen das Klima. Mangelnde Klarheit ist die Grundhaltung dieser Männer und Frauen, und die ist, so heißt es in diesem Buch, „eine Art Multifunktionswerkzeug, das nicht nur Angriffs- und Verteidigungswaffen bietet, sondern auch ein breites Spektrum an Vorsichtsmaßnahmen“. Kurz: Das einzig Kluge, was man hier machen kann, in diesem Ort, ist den Mund halten, stets wachsam sein, aufpassen. Tut man das nicht, dann kann es schlecht ausgehen. Gerede verbreitet sich dann, anfangs ziellos, unbestimmt, aber nur scheinbar: das Gift fängt an zu wirken.

Tana French

Feuerjagd

Aus dem Englischen
von Ulrike Wasel
und Klaus Timmermann

S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

528 Seiten

25 Euro

Das wissen alle. Es ist der Codex des Ortes. Und doch ist in diesem heißen Sommer alles anders. Die Hitze setzt sich fest. Die Farmer sind gereizt, ihre Tiere und die Ernte sind bedroht, wenn es nicht endlich wieder regnet. Ihre hart erwirtschafteten Gewinne schrumpfen. Gehen drauf für die Rettung. Da ist jedes Mittel recht, das Besserung verspricht.

Mittendrin in diesem Treiben: die 15-jährige Trey. Das störrische Mädchen, dessen Bruder im Dorf verschwunden, ja wahrscheinlich zu Tode gekommen, ist, sinnt auf Rache. Und die bietet sich, als ihr Vater nach Jahren der Abwesenheit unerwartet zurückkehrt: Denn Johnny hat einen Plan, der alle reich machen soll. Gewieft, gewitzt und gefährlich nimmt die Geschichte schnell an Fahrt auf. Ein Fremder taucht auf, Scheunen brennen, und der ehemalige Polizist Cal, der Trey liebt wie eine Tochter, muss aufpassen, dass er nicht selbst im Strudel der Ereignisse untergeht. Und Trey eben auch nicht.

Dieser eindringliche Roman, der sich festsetzt in den eigenen Gedanken, dessen beklemmender Atmosphäre man sich kaum entziehen kann, ist bestes Lesefutter. Egal welches Alter, egal welches Geschlecht. Tana French schreibt für alle, die sich für die Abgründe der menschlichen Seele erwärmen können. Die Spannung lieben. Und die, ja auch das ist wichtig, den klassischen Ermittler in Form des gestrandeten Ex-Cops nicht mehr missen möchten. „Feuerjagd“ ist einfach unglaublich und damit ein geniales Weihnachtsgeschenk.